

Integration und das Vereinsleben werden abgehandelt. Dann kommt der Antisemitismus zur Darstellung. Der den Juden vorgeworfene sogenannte Ritualmord von Manau erregte 1929 die Gemüter. Man fühlt sich beim Lesen dieses Abschnittes ins Mittelalter zurückversetzt, als den Juden immer wieder einmal die Ermordung christlicher Knaben aus rituellen Gründen vorgeworfen und zum Verhängnis wurde, eine völlig absurde Idee, da das Blut für den frommen Juden der Sitz des Lebens und darum unantastbar ist. So traf das 1930 erlassene Schächtverbot die Juden hart. Mit der Übernahme der Regierungsgewalt im Deutschen Reich durch Hitler am 30. Januar 1933 endet die umfangreiche Arbeit, der weite Verbreitung gewünscht wird. – Die üblichen Anhänge beenden den Band.

*H.-J. König*

Joachim Hahn: Erinnerungen und Zeugnisse jüdischer Geschichte in Baden-Württemberg. Mit einem Geleitwort von Dietmar Schlee und einem Vorwort von Meinrad Schaab. Hrsg. von der Kommission für geschichtliche Landeskunde und dem Innenministerium Baden-Württemberg. Stuttgart: Theiss 1988. 615 S., 581 Abb., Pläne und Ktn.

Gerade rechtzeitig zur fünfzigsten Wiederkehr der Reichspogromnacht vom 9. auf den 10. November 1938, in der auch in Baden-Württemberg zahlreiche Synagogen in Flammen aufgingen oder, wo das wegen ihres Standortes inmitten bewohnter Ortsteile nicht möglich war, demoliert wurden, erschien im Theiss-Verlag ein umfangreiches Nachschlagewerk über die Geschichte jüdischer Gemeinden und Familien in Baden-Württemberg aus der Feder von Pfarrer Dr. Joachim Hahn. Es ist ein einmaliges Werk, das es so bislang nicht gegeben hat. Keine Stadt und kein Dorf sind ausgelassen, in denen es seit dem Mittelalter jüdische Bevölkerungsteile gab, soweit das bekannt ist. In vielen Orten ist nur ein kurzer Hinweis im Quellenmaterial vorhanden. An anderen Orten ist eine zusammenhängende Darstellung gegeben.

Der umfangreiche Band beginnt mit einem allgemeinen Teil, in dem die Geschichte der Juden in Südwestdeutschland, das jüdische Wohngebiet und die Einrichtungen der jüdischen Gemeinde wie die Synagoge, die jüdische Schule, das rituelle Bad, Krankenhäuser und Heime sowie Mazzenbäckereien und Schlachthäuser im Bereich Baden-Württembergs vorgestellt werden. Es gibt aber noch weitere Spuren der jüdischen Geschichte, etwa jüdische Wohnhäuser, Geschäfte und Gewerbebetriebe sowie Flur- und Wegbezeichnungen.

Der zweite, topographische Teil enthält die Dokumentation jüdischen Lebens in Baden-Württemberg, aufgeschlüsselt nach Stadt- und Landkreisen. Die einzelnen Artikel sind, wenn möglich, unterteilt in verschiedene Abschnitte, etwa zur Geschichte der jüdischen Bewohner oder der jüdischen Gemeinde, weitere Spuren der jüdischen Geschichte und Persönlichkeiten und auf sie bezogene Erinnerungsmale.

Ein Verzeichnis der Rabbiner, ein allgemeines Literatur- und Quellenverzeichnis, ein Glossar und ein Personen- und Ortsregister vervollkommen den über 600 Seiten starken Band, dem 581 Abbildungen, Pläne und Karten beigegeben sind. Es ist gemeinsam von der Kommission für geschichtliche Landeskunde und dem Innenministerium Baden-Württemberg herausgegeben und dementsprechend mit einem Geleitwort von Innenminister Dietmar Schlee und einem Vorwort von Professor Dr. Meinrad Schaab versehen.

*H.-J. König*

Berthold Rosenthal: Heimatgeschichte der badischen Juden seit ihrem geschichtlichen Auftreten bis zur Gegenwart. Magstadt: Bissinger 1981. 532 S., 1 Urkunde, 10 Abb., 1 Kte. (Reprint der Ausgabe 1927).

Das vorliegende Werk bietet einen umfassenden Überblick über die Heimatgeschichte